



PROCESSING FOCUS AND ACCENT DIALECTS

von Sabine Zerbian & Giuseppina Turco

Ü Prosodie

SS 2024

Prof Dr. Bistra Andreeva

Michelle Klein & Laura Vicentini

Inhaltsverzeichnis



1. Einführung



2. Verarbeitung von Fokus und Akzent



3. Methodik



3.1 Materialien



3.2 Teilnehmer



3.3 Verfahren



4. Ergebnisse



5. Unser Experiment

1. Einführung

Im Englischen:
Informationsstruktur einer
gegebenen Äußerung kann
prosodisch markiert
werden

Fokusierte Konstituenten
werden mit einem
Tonhöhenakzent realisiert
und gegebene
Konstituenten dezentriert

Frühere Untersuchungen:
englische Zuhörer nutzen
zur Sprachverarbeitung
sowohl semant.(Fokus) als
auch prosodische (Akzent)
Informationen

1. Einführung



Ziel der aktuellen Studie: Gilt die Verarbeitung prosodischer und semantischer Informationen auch beim Hören eines anderen Dialekts der eigenen Muttersprache?



Weiß e einsprachige Hörer des allgemeinen südafrikanischen Englischs sollen die semant. und prosod. Informationen des BrEn hören



Prognose: Verarbeitung regional akzentuierter Sprache wird insgesamt höhere Verarbeitungskosten verursachen; quantitative als auch qualitative Unterschiede sind möglich

2. Verarbeitung von Fokus und Akzent

Phonemerknungsaufgabe:

- Englisch- und Niederländischesprecher müssen einen Knopf drücken, wenn sie das vorher festgelegte Phonem hören
- Materialsatz: 24 nicht verwandte experimentelle Sätze

2. Verarbeitung von Fokus und Akzent

Beispiel: Zielphonem [**b**]

- Vorangehende Frage, bei der nach dem Zielwort gefragt wird.

“Which hat was the man wearing?” → fokussierte Bedingung

“The man at the corner was wearing the **blue** hat.“

“Which man was wearing the hat?” → unfokussierte Bedingung

2. Verarbeitung von Fokus und Akzent

Prosodische Status
wurde kontrolliert

Zielsätze werden in
verschiedenen
Fokusbedingungen
aufgezeichnet

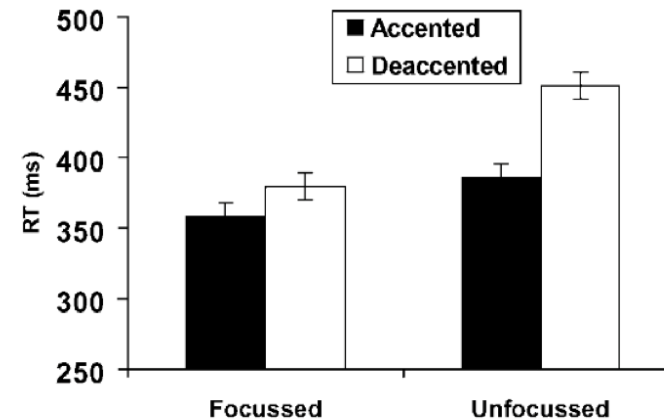
Betonung entweder
auf dem Zielwort
oder auf einem
anderen Wort

Zielphonem trägt
dabei nie einen
Akzent

2. Verarbeitung von Fokus und Akzent

- Zielphoneme in fokussierten Wörtern wurden schneller erkannt als in nicht-fokussierten
- Nur bei nicht-fokussierten Wörtern gab es zusätzlich durch den Akzent einen Vorteil
- fokussiert + akzentuiert= schnellste Verarbeitung
- Nicht-fokussiert + nicht-akzentuiert= langsamste Verarbeitung

Figure 1: Mean response times (ms) for the effect of predicted accent as a function of focus (taken from [1: 86])



3. Methodik

3.1 Materialien

Materialsatz: 24
semantisch nicht
zusammenhängende
experimentelle Sätze

Jeder enthielt ein
Zielphonem (/d/ oder /k/
oder /b/) mit einer frühen
oder späten Position im
Satz

Semantische Status durch
eine vorangehende Frage
kontrolliert

Insgesamt 8 Versionen des
Satzes: späte/frühe
Position, fokussiert/nicht-
fokussiert,
akzentuiert/nicht-
akzentuiert

23 Methodik

3.2 Teilnehmer

- 49 weiße monolinguale Sprecher des allgemeinen südafrikanischen Englisch
 - 19-25 Jahre
 - 25 Männer, 24 Frauen
-

3. Methodik

3.3 Verfahren

Teilnehmer sehen das Zielphonem (1 Sekunde lang)

Nach Phonemerkennung, hören sie dann die Frage über binaural über Kopfhörer

Multiple-Choice-Test: Probanden müssen zwischen 4 Wörtern entscheiden, welches das Zielwort war

Reaktionszeitmessung: Verhältnis zum Zeitintervall zwischen dem Beginn des Satzes und dem Beginn des zieltragenden Wortes berechnet

4. Ergebnisse

Ergebnisse des Multiple-Choice-Tests:

Die Summe der korrekten Antworten betrug 75%

	A		UNA	
	F	UNF	F	UNF
N	8	9	10	16
Y	274	273	272	265
	282	282	282	281 ^{*iii}

Table 1: Missing responses (“N(o)”) and correct responses (“Y(es)”) in phoneme-detection task

Tabelle 1 zeigt den prosodischen Status (A, UNA) sowie den semantischen Status (F, UNF)

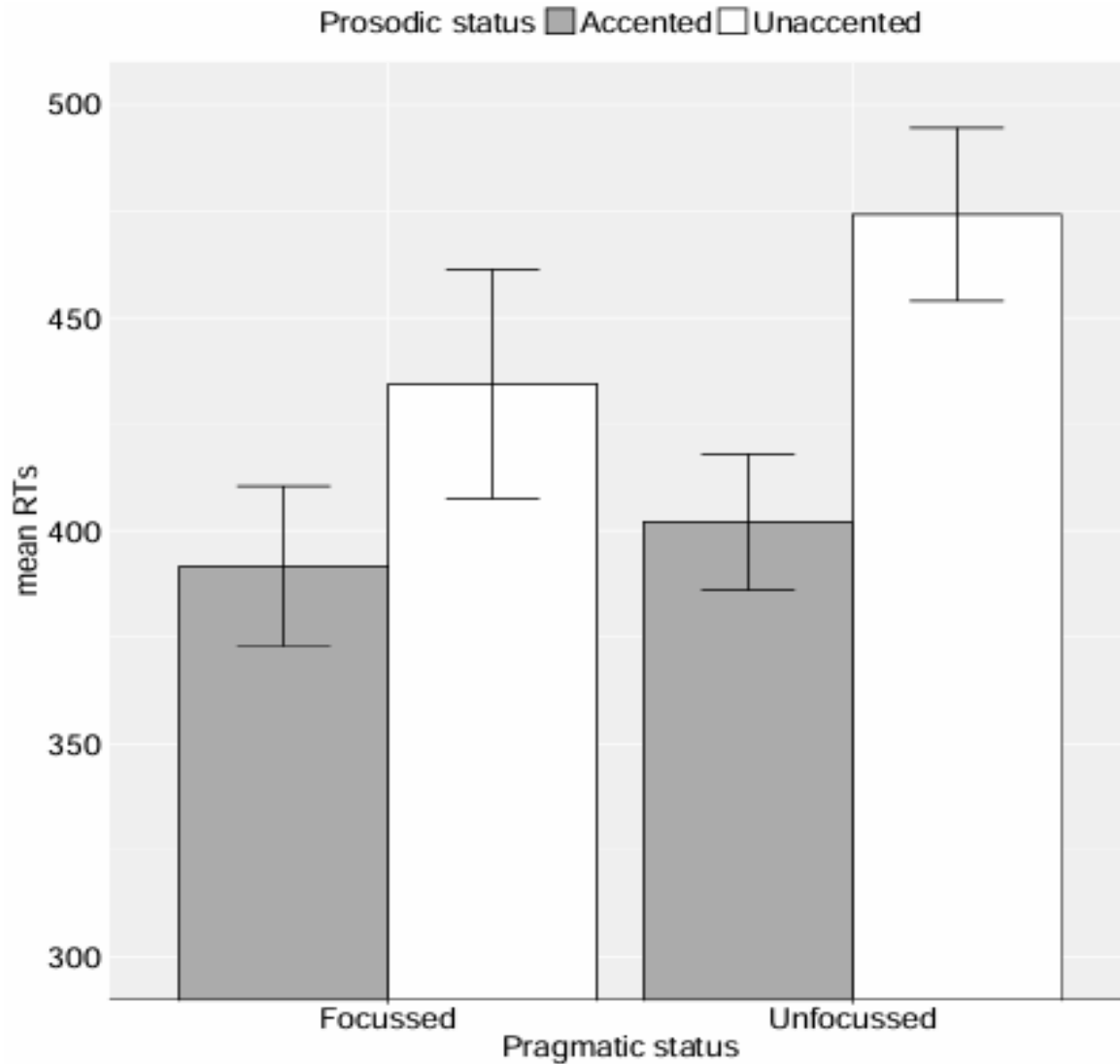
-
- ❖ 43 fehlende Antworten insgesamt
 - ❖ Klassifizierung der Antworten in „korrekt“ und „inkorrekt“
 - ❖ Fehlende Antworten und Reaktionszeiten unter 100ms und über 1500ms exkludiert
 - ❖ 1032 Datenpunkte

Ergebnisse in Bezug auf:

Semantischer Status: Zielphoneme in fokussierten Wörtern wurden signifikant schneller erkannt

Prosodischer Status: Zielphoneme in akzentuierten Wörtern wurden signifikant schneller erkannt

Zielwort Position: später präsentierte Wörter werden signifikant schneller erkannt



Reaktionszeiten in den Kombinationen:

fokussiert/akzentuiert: 392.4 ms

fokussiert /unakzentuiert: 434.3 ms

unfokussiert / akzentuiert: 401.8 ms

unfokussiert /unakzentuiert: 470.5 ms

Abbildung 1: Durchschnittliche Reaktionszeiten in ms

Diskussion

- ❖ Hörer des allgemeinen südafrikanischen Dialekts nutzen semantische und prosodische Information beim Verarbeiten des britisch-englischen Satzes unabhängig voneinander
- ❖ Die Verarbeitung einer anderen regionalen Varietät unterscheidet sich von der innerhalb der gleichen Varietät (Interaktion)

Zwei Hypothesen zur dialektübergreifenden Verarbeitung:

- ❖ Reaktionszeiten sind länger
 - BrE – BrE 394ms
 - GenSAfE – BrE 423ms
- ❖ Qualitative Unterschiede bei der Verarbeitung von Semantik und Prosodie

-
- ❖ Verarbeitung von prosodischer und semantischer Information bei unterschiedlichen Dialekten unabhängig voneinander
 - ❖ Ähnliche Mechanismen auch bei unterschiedlichen Sprachen:
 - Niederländisch Hörer*innen zeigen andere prosodische und semantische Verarbeitungsstrategien beim Hören von BrE als bei Niederländisch – Nutzen beide Informationen, jedoch keine Interaktion

Die Verarbeitungsprozesse bei Bilingualität innerhalb zweier Sprachen und zweier Dialekte sind ähnlich

5. Unser Experiment

Übertragung des Experimentgegenstandes auf eine saarländische Varietät gegenüber dem Standarddeutschen

Sprachmaterial

- ❖ semantische nicht miteinander verwandte Sätze, die Zielphoneme beinhalten
- ❖ Sprecher oder eine Sprecherin einer saarländischen Varietät (Moselfränkisch)
- ❖ Zielphoneme befinden sich in unterschiedlichen Positionen: Wortinitial und Wortfinal
- ❖ Semantischer Status: kontrolliert durch vorgehende Fragen, die entweder nach dem Zielphonem innerhalb der fokussierten oder nicht fokussierten Konstituente fragt
- ❖ Phonetischer Status: ebenfalls mit unterschiedlichen Fokussierungen und Wortakzent auf dem Zielwort oder nicht auf dem Zielwort

Bedingungen

- ❖ Position im Satz -> früh/ spät
- ❖ Informationsstruktur -> fokussiert/ nicht fokussiert
- ❖ Prosodie -> akzentuiert/ nicht akzentuiert

Alle Bedingungen werden miteinander Kombiniert

Teilnehmer*innen und Durchführung

- ❖ 10 Standarddeutschsprecher*innen/-hörer*innen
 - ❖ Online-Experiment mit Messung der Reaktionszeiten per Tastendruck
 - ❖ Zielphonem wird eine Sekunde lang präsentiert, es folgt eine akustische Präsentation des Interrogativsatzes und des Deklarativsatzes, der das Zielphonem enthält
-